

Zeitschrift: Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich
Herausgeber: Akademischer Alpen-Club Zürich
Band: 49-50 (1944-1945)

Vorwort: Liebe Clubkameraden!
Autor: Schmid, Ruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Clubkameraden!

Wenn wir heute Bericht ablegen über die Clubtätigkeit in den beiden verflossenen Jahren 1944 und 1945, so können wir dort weiterfahren, womit der Jahresbericht 1943 schließt: Der Wunsch nach Frieden, nach Beendigung des Aktivdienstes und nach Öffnung der Grenzen ist inzwischen in Erfüllung gegangen.

Der AACZ hat die oft harten sechs Kriegsjahre unbeschadet an Leib und Seele überstanden, und der alte traditionelle Clubgeist, der überall, wo sich Clubkameraden trafen, immer aufs Neue wieder auflebte, wird uns auch in der Nachkriegszeit zusammenhalten. Trotzdem oft alle Aktiven gleichzeitig im Dienst waren, gelang es dank der unermüdlichen Mitarbeit vieler alter Herren und der Tüchtigkeit einzelner Aktiver, den Clubbetrieb ohne nennenswerten Unterbruch aufrechtzuerhalten. An dieser Stelle möchten wir vor allem dem abtretenden Präsidenten Koni Brunner danken, der ungeachtet der starken Beanspruchung durch Dienst und Studienabschluß immer wieder das Szepter fest in die Hand nahm und die Geschicke des Clubs meisterhaft führte. Pilz sprang für die Jungen ein, so oft es nötig war, vom Dienst Unabkömmliche zu ersetzen, und wir danken auch ihm für seine aufopfernde Arbeit, die er in diesen Jahren für den Club geleistet hat.

Der Tourenbericht für das Jahr 1944 zeigt noch deutlich die Spuren des vermehrten Aktivdienstes, und nur zu oft mußten uns Clubkameraden schreiben: «Nichts zu melden! wenig Touren, dafür umso mehr Aktivdienst». Aber schon für das Jahr 1945 werden die Tourenberichte ausführlicher, und die Rubrik für neue Touren wird länger, wenn auch, leider, die ausländischen Touren noch ganz fehlen. Aber auch hier wird uns die Zukunft, da nun die Grenzen wieder offen sind, alle Möglichkeiten in die Hand geben. Zu mehreren Malen schon wurden im Club die Möglichkeiten für Touren im nahen oder fernen Auslande besprochen, und dem Fonds für außer-alpine Touren schenken wir unsere ganz spezielle Aufmerksamkeit, so daß uns eine geordnete Weltlage auch in diesem Punkte nicht unvorbereitet antreffen wird. Aus Sparmaßnahmen haben wir beschlossen, die Jahresberichte 1944 und 1945 zusammenzulegen. Ferner beschloß die Generalversammlung vom 13. Juli 1944, daß freiwillige Mitgliederbeiträge von alten Herren, die laut Statuten nach fünfund-zwanzigjähriger Mitgliedschaft nicht mehr beitragspflichtig sind, in den Fonds für außer-alpine Touren fließen sollen.

Am Ende des Aktivdienstes ist es sicher angebracht, einmal die durch viele Clubkameraden der Armee geleisteten Dienste im Sektor der Gebirgsausbildung zu erwähnen. Fast in jedem der unzähligen Kurse waren AACZler in leitender Stellung zu treffen, sei es als Kurskommandanten, als technische Leiter, als Detachements- oder Klassenchefs. In einzelnen Zentralkursen wurden ganze Klassen, inklusive Klassenlehrer, ausschließlich durch Clubkameraden gebildet. Demgemäß waren auch unsere Beziehungen zu den leitenden Stellen für Gebirgsausbildung in der Armee überaus herzlich.

Im Dezember 1945 verstarb unser Mitglied Dr. W. Noack. Ein Berufenerer wird die Verdienste und Persönlichkeit des Verstorbenen noch besonders würdigen.

Im Verlauf der letzten zwei Jahre haben vier Aktive ihr Studium mit Erfolg abgeschlossen und sind damit in den Alt-Herren-Stand übergetreten, nämlich Ruedi Herzog, Fred Fleckenstein, Koni Brunner und Hansuli Krause. Aber alle Vier steißen trotzdem noch tapfer mit, wenn auch die Suche nach einem Anhängsel an ihren Familiennamen hie und da einen schönen Sonntag beansprucht! Durch die Aufnahme von fünf tüchtigen jungen Kandidaten haben wir dafür gesorgt, daß der Bestand an Aktiven ungefähr den früheren Jahren entspricht. Im Frühjahr 1944 wurden Bruno Boller, stud. ing., von Turbenthal, und Ali Szepessy, stud. ing. geol., von Ungarn, in unsern Club aufgenommen. Im Herbst des gleichen Jahres wurden zwei weitere Polianer, nämlich Michel Ruedin, von Sierre, und Hans-Heiri Spoerry, von Balgach (St. Gallen), in unsere Reihen aufgenommen. Die vier Aktiven haben sich seither nicht nur als technisch gute und begeisterte Bergsteiger, sondern vor allem auch als sehr gute und zuverlässige Kameraden vielfach bewährt. Im Herbst 1945 konnten wir Fritz Sigrist, von Werdenberg, einem Geologen, der «unser» Maderanertal petrographisch bearbeitet, das Clubabzeichen überreichen. In der gleichen Sitzung wurde Dr. med. Adolf Huber, der uns seinerzeit verlassen hatte, wieder in den Club aufgenommen.

Es ergab sich in den zwei letzten Jahren oft, daß ein ganzer Harst von AACZlern gemeinsam in die Berge zogen. So trafen sich einmal im April 1944 im Laufe der Nacht 7 Clubkameraden in der Planurahütte, um am Sonntagmorgen bei Nebel und Schneetreiben die Ski über die Tödiwestwand hinaufzutragen. (Eine Tour, die man nach Werni «nur einmal macht»!) Obwohl wir zwar zum Aufstieg die Bündner Seite benutzten, machte das Wetter dem alten Glarner Schüttstein alle Ehre. Bruno behauptete sogar, den Gipfel nur mit Hilfe des Höhenmessers festgestellt zu haben! Ein andermal zogen wir, acht Mann stark, in die Etzlihütte. Bei schönstem Wetter erreichten wir anderntags, nach einem kleinen Abstecher auf den Piz Ault, den Oberalpstock und genossen in vollen Zügen die herrliche

Abfahrt über den Regenstaldenfirn bis in Maderanertal. Drei Glückliche hängten am Montag bei womöglich noch schönern Verhältnissen den Großen Ruchen und die Ruchenkehle an.

Im Hochwinter erscholl der Clubkantus einmal vielstimmig auf dem Roßstock; ein andermal auf dem Kärfpf sang man allerdings nur noch das monotone Lied gefrorener Hände, dafür wollte hier jeder dirigieren! An Pfingsten 1944 waren ein paar AACZler bei idealen Verhältnissen in der Gaulihütte. Sie meldeten als Beute Rosenhorn, Renfenhorn, Ankenbälli und Diamantstock.

Die Sommersaison begann, abgesehen von einem Trainingsgalopp in die Mythentürmchen, recht eigentlich mit der Einweihung unserer vergrößerten Mischabelhütte am 16. Juli 1944. Der geschäftliche Teil des Stiftungsfestes fand am vorangehenden Donnerstag im Clubzimmer statt, sodaß die Festlichkeiten in der neuen Hütte durch keine langen Diskussionen gestört wurden. Ueber die Details des Umbaues hat das HVC im Jahresbericht für 1943 nähere Angaben gemacht. Es bleibt uns festzustellen, daß die Hütte, so wie sie sich uns bei der Einweihung vorstellte, als ein äußerst gelungenes Werk bezeichnet werden muß. Es gelang, die schwierige Aufgabe zu lösen, eine Vermehrung der Tages- und Schlafplätze zu erreichen, ohne dabei die schönen Proportionen der Hütte stark abzuändern, sodaß auch die vergrößerte Hütte noch ein architektonisches Ganzes bildet. Daß Gusti Preiß mit seinem Feuerwerk am Vorabend der Einweihung die ganze Arbeit fast wieder vernichtet hätte, sei ihm wegen der herrlichen Farbenpracht seiner Darbietungen verziehen! Im übrigen verlief die Einweihungsfeier in einem einfachen, aber herzlichen Rahmen. Im Laufe des Samstages trafen sich die geladenen Gäste, die Hüttenbaukommission, die Ersteller, die alten Herren und die Aktiven in der Hütte, wo sie von Hüttenwart Kalbermatten mit einem freudigen Gesicht, und, was in solchen Momenten schwerer wiegt, mit «vil währschaft Spys und Trunk» empfangen wurden. Am Sonntagmorgen hielt Bergpater Armin von Sitten die Frühmesse und nahm anschließend die Einsegnung vor. Darauf folgte die Übergabe der Hütte. Präsident Koni Brunner hielt eine kurze humorvolle Ansprache (die ihm schon am Abend vorher allen Appetit nahm), worauf die Vertreter des CC, der verschiedenen eingeladenen SAC-Sektionen, der Bauleitung und der Gemeinde Saas Fee ihre Gratulationen zum gelungenen Bau aussprachen. Das Wetter hatte am frühen Morgen noch recht gut ausgesehen, aber aufsteigende Nebel hüllten Hütte und Berggipfel immer stärker ein. Dennoch starteten fast alle Teilnehmer nach der Feier noch zu Bergfahrten. Und in den folgenden Tagen und Wochen konnte man überall im Wallis AACZler antreffen.

Die Weihnachtskneipe fand traditionsgemäß wieder im Degeneried statt. Vorsichtigerweise hatte man frühzeitig für Entfernung

der Waldarbeiter aus der Wirtsstube gesorgt, sodaß unsere alten Herren mittlerer und alter Generation ihre Form nicht mehr im Zweikampf unter Beweis stellen mußten. Dafür hatten gewisse Elemente wieder tüchtige Vorräte an Fröschen und Schwärmern bereitgestellt, wozu noch einige Töpfe des besonders geeigneten flüssigen amerikanischen Senfs kamen, ganz zu schweigen von den gefährlichen Schweinsrippli, die nun endlich einmal verboten werden sollten (oder dann soll man noch etwas Feistes dran lassen, damit der Aufschlag wenigstens weicher ist!).

Der Jahresanfang 1945 wurde wieder traditionsgemäß im Fondéy gefeiert. Schnee hatte es zwar wenig, aber dafür war es riesig kalt, wovon Koni Brunner ein Liedlein singen könnte, der um die Jahreswende Mönch und Jungfrau bestieg.

Im März und April waren mehrere Aktive längere Zeit im Wallis tätig, wo ihnen bei idealen Verhältnissen eine Reihe schöner Fahrten gelang, unter anderem eine neue Skiroute am Zinalrothorn, die in der Rubrik der neuen Touren ausführlich beschrieben ist. Das Stiftungsfest fand Mitte Juni in der Windgällenhütte statt.

Die Sommersaison brachte einen außerordentlich schönen Juli, dazu waren die Schnee- und Eisverhältnisse in den Hochalpen, dank der langen Schönwetterperiode im Frühsommer selten ideal. Da ist es kein Wunder, daß die Aktiven, jetzt nach Schluß des Aktivdienstes, die Gelegenheit benutzten, sich nach einem längeren Training in den Urner und Glarner Alpen Ende Juli in Zermatt zu treffen. Zu unserer großen Freude fanden wir im Walliser Hochtal und seinen Nebentälern eine ganze Menge alter bewährter AACZler, so daß uns in den folgenden Wochen vereint oder einzeln viele der großen klassischen Fahrten gelangen. So erhielten zum Beispiel der Zmuttgrat und die Südwand des Obergabelhorns innerhalb einer Woche an drei verschiedenen Tagen den Besuch von Clubpartien. Einmal, Ende Juli, war das Wetter schlecht geworden. Nebel zogen sich zusammen, am nächsten Morgen regnete und schneite es, und der Weststurm blies über die Gräte. Aber als sich dann gegen Mittag der Wind etwas legte, und die Sonne den Nebelschleier aufriß, da reichten sich oben an der Gabel des Zinalrothorns sechs Clubkameraden die Hand zum Gruß. Ohne voneinander zu wissen, hatten sie trotz des mißlichen Wetters auf drei verschiedenen Routen den Gipfel erreicht!

Neben den Touren kam auch der gemütliche Teil des Clublebens nicht zu kurz. Fast jeden Donnerstag war in der «Saffran» eine größere Huttlifamilie versammelt, und an einigen Abenden führten interessante Vorträge fast alle in der Stadt anwesenden AACZler am Limmatquai zusammen. Giovanni Hotz zeigte uns einmal viele seiner schönsten Diapositive von seinen Mont Blanc-Touren. André Roch

kam eigens nach Zürich, um uns in außerordentlich ausführlichen und umfassenden Darlegungen die Möglichkeiten für außeralpine Expeditionen nach dem Kriege auseinanderzusetzen. Die geplante Diskussion mußte der vorgerückten Zeit wegen allerdings aufgeschoben werden, doch bot sich ein andermal Gelegenheit, mit einigen der auslandserfahrenen alten Herren über diese Fragen im Schoße des Clubs zu diskutieren. Kurz vor Weihnachten kam Herr Ing. Rebsamen vom AAC Basel mit einem unerhört komplizierten selbstgebauten Apparat zu uns, um einige seiner schönen stereoskopischen Bilder zu zeigen. Die Aufnahmen machten uns, wenn es uns gelungen war, durch das Labyrinth von Drähten bis zu den sensiblen drehenden Propellerbrillen vorzustößen, einen großen Eindruck. Hauptsächlich die verschiedenen inhaltsreichen Interieuraufnahmen übten auf einige alte Herren eine besondere Anziehungskraft aus!

Im Frühjahr 1945 erzählten Mitglieder des Alpenclubs der internierten Polen von ihren Touren in der Tatra und in der Schweiz. Im Herbst 1945 sprach Werner Weckert über einige seiner großen Touren.

Kurz darauf konnten wir Herrn Fendt vom akademischen Alpenverein München bei uns empfangen, der uns in sehr klaren und persönlichen Ausführungen von seinen Erfahrungen im Himalaya in den Jahren 1929 und 1931 erzählte. Herr Dr. Uhlmann, der gewesene Chef der Abteilung für Gebirgsausbildung im Armeestab, legte uns einmal seine Pläne für die Weiterführung der Gebirgsausbildung in der Friedenszeit dar. Die zahlreich anwesenden Clubbrüder und Gäste benutzten die anschließende Diskussion ausgiebig, und der Referent konnte einige wertvolle Anregungen entgegennehmen. Die Weihnachtskneipe 1945 wurde selbstverständlich wieder im Degenried gefeiert. Über vierzig Clubbrüder fanden sich gegen Abend in der Waldeinsamkeit zusammen, und seit langem konnten wir erstmals auch wieder offizielle Vertreter der AAC Bern und des CAA Genève unter uns begrüßen. Die beiden haben sich übrigens unter Gusti Preiß' erfahrener Leitung glänzend eingeführt und sie sollen begeisterte Berichte an ihre vertretenen Clubs geschickt haben unter namentlicher Aufzählung aller verwendeten Geschosßarten! Guido Pidermann, der soeben von einem längern Aufenthalt in Jugoslawien zurückgekehrt war, benutzte einen relativ ruhigen Augenblick, um uns anhand einer Reihe sehr schöner Lichtbilder von seinen Erlebnissen im kriegsgeschädigten Ausland zu erzählen.

Zum Schluß möchten wir noch unserer jungen Sekretärin danken. Sie erledigt seit mehr als einem Jahre uneigennützig den Großteil unserer Korrespondenzarbeit. Ohne ihren Namen zu verraten, danken wir ihr für ihre zuverlässige Arbeit, die sie dem Club bisher geleistet hat.

Liebe Clubkameraden! Der AACZ feiert in diesem Sommer seinen 50. Geburtstag. Laßt uns einmal zurückschauen! Mit Ehrfurcht wollen wir die Geschichte unseres Clubs in den letzten 50 Jahren nachlesen, so wie es in der Jubiläumsschrift niedergeschrieben ist. Wir wollen die großen Leistungen unserer alten Herren und Clubbegründer würdigen. Aber laßt uns nicht ausruhen auf den Lorbeeren! Eine große Vergangenheit ist kein Freibrief, sondern eine Verpflichtung. Was wir in fünfzig Jahren an geistiger Haltung und Tradition empfangen durften, wollen wir getreu weitergeben. Es wurde uns anvertraut, wir sind die Treuhänder. Und so wollen wir unser Jubiläum auffassen: als Markstein, um auf der Karte der letzten 50 Jahre die Richtung für die Zukunft abzulesen!

Heila AACZ!

Der Präses: *Ruedi Schmid.*

Zürich, Dezember 1945.